

## Das Wasser

Was „das Wasser“ ist und welche Größe es besitzt, wird deutlich, wenn seine Ausmaße beschrieben werden. Es ist von unendlicher Größe und gleichzeitig nicht greifbar; vielleicht eine Art Energie oder Kraft, die alles zu erfüllen scheint – nicht nur die materielle Welt. Ohne dieses Wasser kann offensichtlich nichts existieren. In ihm sind Gut und Böse enthalten (Licht und Schrecken).

*Bedenkt, von welchem Ausmaß das Wasser ist, dass es unermeßlich und unfäßbar ist! Es hat weder Anfang noch Ende. Es trägt die Erde; es weht in der Luft, in der die Götter und Engel sind. Und in ihm, das über alles erhaben ist, befindet sich der Schrecken und das Licht. Und meine Buchstaben sind in ihm sichtbar.*

*Ich habe sie zum Dienst an der Schöpfung des Fleisches dahingegeben. Denn es ist unmöglich, dass etwas ohne jenes Bestand hat, und es ist auch unmöglich, dass der Äon ohne es leben kann.*

(Das Verständnis unserer großen Kraft)

In der Gnosis ist *das Wasser* eine häufig verwendete Versinnbildlichung. Zu unterscheiden ist das *lebendige Wasser* und eine liquide und/oder häufig spiegelnde Substanz (Energie, vielleicht auch Raum im Sinne einer Sphäre), aus welcher etwas entsteht oder verborgen ist.

Das lebendige Wasser wird wie folgt beschrieben:

*Selig sind die Diener jenes Trankes, denen das Wasser des Herrn anvertraut ist.*

(...)

*Denn sie alle haben sich in dem Herrn erkannt und sind durch Wasser des ewigen Lebens gerettet.*

(...)

*„Sie sind gerettet durch Wasser ewigen Lebens“, das ist: Sie sind durch den ganzen Lichtabfluss gerettet.*

(Pistis Sophia)

*Das lebendige Wasser ist ein Leib. Es ist nötig, daß wir den lebendigen Menschen anziehen. Zu dem Zweck entkleidet sich, wer zum Wasser herabsteigt, daß er jenen anziehe.*

(Das Evangelium nach Philippus)

Es existieren drei vollkommene Wasser aufgrund des dreifach Mächtigen (der Selbstentstandene, auch: Urvater):

1. Wasser des Lebens (Lebendigkeit)
2. Wasser der Seligkeit (Erkenntnis)
3. Wasser des Seins (Göttlichkeit, liegt verborgen)

Separat erwähnt werden zwei weitere (vollkommene) Wasser:

1. Nous (Vollkommener Verstand)
2. Autogenes (Verborgener Ungeborener)

*(...) und (es gibt) ein Wasser bei einer jeden von ihnen. Deswegen sind es (drei) vollkommene Wasser: Das Wasser des Lebens, das ist das der Lebendigkeit, das, woraufhin du soeben die Taufe empfangen hast im Selbstentstandenen, das (Wasser) der Seligkeit (aber), das ist (das der) Erkenntnis, das, woraufhin du die Taufe empfangen wirst im zuerst Erschienenen, das Wasser des Seins aber, (das) das der Göttlichkeit ist, das ist das des Verborgenen. Und es (gibt) das Wasser (des Lebens in Verbindung zu) einer Kraft, das der Seligkeit in Verbindung zu einer Substanz, das (der Göttlichkeit) aber in Verbindung zu einem Sein. (Diese) alle aber (sind) Abbilder (des) dreifach Mächtigen und (...Sie) sind es, die man (...das) reine Wasser (...) die gingen (...) männlich (...) dort (...das) Sein, so wie (er) in ihm ist. (Er) verweilte nicht nur in einem Gedanken, sondern er (umfaßte) sie auch, denn so ist er das Werden: Er legte dem Existierenden etwas (Begrenztes) auf, damit es nicht unbegrenzt und gestaltlos sei, aber sie überquerten (es) in Wahrheit, weil es etwas Neues ist, auf daß (es) irgend etwas werde, das seinen (Wohnort hat), das Sein und das (Werden), während er seinen Stand bei ihm hat, mit ihm zusammen ist, ihn umgibt und ihn überall hinbringt. (...) aus dem (...) nehmen jenen, der (...prä)existiert (...) eine Wirksamkeit (...) offenbar, indem (...) auch sein Wort (...) sind diese (...) sie entstanden (...umfaßten) einen (...), und es existiert die Kraft, die Substanz und das Sein des Werdens, sofern das Wasser existiert. Der Name aber, auf den hin die Taufe empfangen wird, ist ein Wort des Wassers. Nun (ist) das erste vollkommene Wasser des dreifach Mächtigen, das des Selbstentstandenen, Leben für die vollkommenen Seelen. Denn es ist ein Wort von dem vollkommenen Gott in seinem Werden, und zwar (von) jenem. Denn eine Quelle von diesen allen ist der unsichtbare Geist, deren andere aus der Erkenntnis stammen, sofern sie Abbilder von ihm (sind. Jedoch) einer, der von ihm weiß, wie er ist, oder welches (ist...) lebendig zugleich (...wird) leben in einem (Leben...) ist das Wasser (...) leben. In dem Werden (...) wird grenzenlos (...) sein eigenes (Werden...) und der Name (...), der wirklich existiert, ist jener, den er begrenzt. Und jene werden auf das Wasser herabkommen in Entsprechung zu derselben Kraft und dem Bilde der Ordnung. Und der zuerst erschienene, große, männliche, unsichtbare, vollkommene Verstand hat sein eigenes Wasser, wie du es, wenn du zu einem Ort kommst, (sehen wirst). Ebenso verhält es sich bei diesem verborgenen Ungeborenen.*

*(...) wobei sich das selbstentstandene Wasser vollendet. Wenn er es aber erkennt mit diesen allen, ist es das zuerst erschienene Wasser. Wenn er sich aber mit ihm und diesen verbindet, ist es das (Wasser) des Verborgenen.*

*(Zostrianus)*

*Ja, der in uns verborgene (Mensch) zahlt mit seinen Früchten die Steuern dem Wasser des Lebens.*

*(Die dreigestaltige Protennoia)*

Selbst bei der Schaffung des Menschen spielt das Wasser eine wichtige Rolle. Es ist wie ein Bildschirm, auf dessen Oberfläche visuelle Anweisungen erscheinen.

*Die Formung des Menschen*

*Die Archonten faßten einen Beschluß und sprachen: „Kommt, laßt uns einen Menschen aus Staub von der Erde erschaffen!“ Sie formten ihr (Gebilde) zu einem Menschen ganz von Erde.*

*Diese Archonten aber, der weibliche (Körper), den sie haben, ist (zugleich) ein tiergesichtiger (männlicher).*

*Sie hatten (also) (Staub) von der Erde genommen und (ihren Menschen) geformt, ihrem eigenen Körper entsprechend und (nach dem Bild) Gottes, das (ihnen) in den Wassern erschienen war. Sie sprachen: „(Kommt, laßt) es (das Bild Gottes) uns ergreifen in unserem Gebilde, (damit) es sein Ebenbild sieht (und sich in es verliebt) und wir uns seiner (des Bildes Gottes) bemächtigen in unserem Gebilde!“, wobei sie infolge ihrer Machtlosigkeit die Macht Gottes nicht erkannten.*

*(Die Hypostase der Archonten)*

Die Sophia (Weisheit) erzeugte dieses Abbild des Menschen auf dem Wasser durch einen Tropfen aus Licht. Hier ist der erste Mensch zunächst noch geschlechtlos oder weiblich.

*Die Erzeugung d(ies)es Lehrers aber erfolgte auf diese Weise: Als die Sophia (Zoe) einen Lichttropfen fallen ließ, fiel er auf das Wasser. Sogleich trat der Mensch in Erscheinung, (und zwar) mannweiblich.*

*Jener Tropfen formte es (das Wasser) zuerst zu einem weiblichen Leibe.*

*(Vom Ursprung der Welt)*

Das Wasser besitzt Schöpfungskraft. Auch der erste Herrscher Jaldabaoth entstand aus einer wässrigen Substanz bzw. „den Wassern“.

*Damals trat (also) der Ursprung des Neides in allen Äonen und ihren Welten in Erscheinung. Jener Neid aber wurde als Fehlgeburt erfunden, in der kein Geist war. Er entstand wie ein Schatten in einer großen wäßrigen Substanz. Dann warf man den Zorn, der aus dem Schatten entstanden war, in einen Teil des Chaos.*

(...)

*Als die Pistis aber wollte, daß jene (Fehlgeburt), die keinen Geist besaß, Prägung empfinde durch eine Gestalt, (die sich in ihr bildete), und daß sie (die Gestalt) herrsche auch über die Materie und alle ihre Kräfte, da trat zuerst ein Archont aus den Wassern in Erscheinung, der Löwengestalt hatte und mannweiblich war, der (zwar) große Gewalt besaß, aber nicht wußte, woher er stammt. Als die Pistis Sophia jedoch sah, wie er sich in der Tiefe der Wasser bewegte, sagte sie zu ihm: „Jüngling setze über zu diesen Orten“ – wovon die Auflösung „Jaldabaoth“ lautet.*

(Vom Ursprung der Welt)

Der Christus inkarniert und erlöst allein damit den in der Finsternis sitzenden Menschen durch die Aufrichtung des Gedankens. Er reicht den Menschen vom Wasser des Lebens, das ihn von der Finsternis und dem Chaos befreit. Vermutlich ist hier das Wasser des Lebens die Verkündigung des Evangeliums.

*Ja, ich kam herab in die Welt (der) Sterblichen wegen des (in ihr) zurückgelassenen Geistes, der (dort) hinab (gelangt) war, als er hervorgegangen war aus der (arglosen) Sophia.*

*(Ich kam) und (legte) nieder (mein lebendiges Gewand...) und (legte ab meine göttliche Herrlichkeit. Und ich zog an das finstere Chaos und den vergänglichen Leib und erlöste so den in der Finsternis sitzenden Menschen) durch (die Aufrichtung des Gedankens,) den er seit (Anbeginn) besaß – (ihm darreichend) vom Wasser (des Lebens), (das) ihn entledigt des Chaos, das zu der tiefsten (Finsternis gehört), die im gesamten (Abgrund) wohnt -, der da ist der Gedanke der geistigen und psychischen (Kraft).*

(Die dreigestaltige Protennoia)

Gleichzeitig existiert dieses grenzenlose, nicht greifbare Wasser, welches ausschließlich negative Eigenschaften aufweist und etwas anderes zu sein scheint, als das „lebendige Wasser“.

*Sêem („Sêem, da du von einer unvermischten Kraft abstammst und du es bist, der zuerst auf Erden entstand, solltest du hören und erkennen, was ich dir sagen will.“) berichtet, was ihm der weibliche Engel Derdekea(s) offenbart hat. Demnach gibt es drei Wurzeln der Existenz:*

1. Licht (oben) – Denkvermögen, Hören und Reden
2. Geist (dazwischen) – freundliches, bescheidenes Licht
3. Finsternis (unten) – Wind in Wassern, Verstand eingehüllt in unruhigem Feuer

*Alle diese Drei waren zunächst noch miteinander verbunden, ohne voneinander zu wissen. Da das Licht eine außerordentlich hohe Kraft besaß, erkannte es die Finsternis und ihre Unterlegenheit und Unordnung (ihre ungerade Wurzel). Gleichzeitig konnte die Finsternis die eigene Bosheit nicht mehr (er-)tragen und brachte das Wasser, in welchem es verborgen war, in Aufruhr. Das so entstandene Rauschen erschreckte den Geist darüber, der aufstieg. Von dort aus erkannte er ein riesiges, dunkles Wasser unter ihm. Gleichzeitig erkannte er sich das unendliche Licht auf diesem Wasser spiegeln. Das Licht teilte das Wasser durch seine große Kraft. Daraufhin löste sich der Verstand von der Finsternis. Dabei erkannte die Finsternis das Licht des Geistes und war verwundert, dass es etwas über ihr gab. Und die Finsternis erkannte sich selbst als finster und wollte deshalb werden wie das Licht des Geistes, was ihr nicht gelingen konnte. Das Wasser wurde durch die Finsternis zu einer Wolke und daraus zum Mutterschoß.*

*Es gab Licht und Finsternis; und es gab Geist zwischen ihnen. Da deine Wurzel ins Vergessen gefallen ist, er, der als ungezeugter Geist existierte, erkläre ich dir die Kräfte in allen Einzelheiten. Das Licht existierte als Denkvermögen, erfüllt von Hören und Reden. Sie waren zu einer einzigen Form verbunden. Und die Finsternis war ein Wind in Wassern, sie, die den Verstand, eingehüllt von unruhigem Feuer, besaß. Und der Geist zwischen ihnen war ein freundliches, bescheidenes Licht. Das sind die drei Wurzeln. Sie herrschten in sich selbst – und sie waren voreinander verborgen – jede mit ihrer Kraft. Weil das Licht aber eine (besonders) große Kraft besaß, erkannte es die Unterlegenheit der Finsternis und ihre Unordnung, (die darin besteht), daß die Wurzel nicht gerade war. Die Ungleichheit der Finsternis war aber verständnislos, weil sie dachte, daß es niemanden gäbe, der ihr überlegen ist.*

*Als die Finsternis aber ihre Bosheit nicht mehr zu tragen vermochte – die Finsternis war im Wasser verborgen -, da geriet das Wasser in Wallung. Und von dem Rauschen erschrak der Geist. Er stieg zu seinem (angemessenen) Platz auf. Und er sah ein gewaltiges, finsternes Wasser. Und es ekelte ihn. Und das Denkvermögen des Geistes blickte herab. Es sah das grenzenlose Licht (sich im Wasser spiegeln). Es wurde aber von der bösen Wurzel nicht beachtet. Aber, nach dem Willen des großen Lichtes, teilte sich das finstere Wasser und stieg die Finsternis, umhüllt von der*

*bösen Unwissenheit, (aus ihm) auf. Damit aber der Verstand sich von ihr trennte (...), weil sie sich seiner gerühmt hatte. Nachdem das Wasser aber in Wallung geraten war, offenbarte sich die Finsternis das Licht des Geistes. Als sie es sah, verwunderte sie sich. Sie wusste nicht, daß eine andere Kraft über ihr war. Als sie aber sah, daß ihre Gestalt finster war im Vergleich mit dem Geiste, schmerzte es sie. Und in ihrem Schmerz hob sie ihren Verstand hinauf bis zum Gipfel der Glieder der Finsternis, ihn, der das Auge der Bitterkeit der Bosheit war. Sie ließ ihren Verstand in einem Gliede der Teile des Geistes Gestalt annehmen, weil sie dachte, daß er, auf ihre Bosheit blickend, dem Geiste gleich werden könnte. Aber er konnte es nicht. Denn sie wollte ein unmögliches Unternehmen durchführen; und es glückte nicht.*

*(...)*

*Und aus der Finsternis heraus wurde das Wasser zu einer Wolke. Und aus der Wolke wurde der Mutterschoß gestaltet.*

*(Die Paraphrase des Sêem)*

Interessant ist hierbei die Parallele zum Jaldabaoth, der ebenfalls aus den Wassern entstand und zunächst nicht erkannte, dass sich etwas über ihm befand und sich deshalb für das Höchste hielt. Es ist durchaus möglich, dass hier ein und dieselbe Geschichte erzählt wird. Jaldabaoth wäre dann die Finsternis, das Licht der Urvater.

Und die Geschichte geht weiter. Nun tritt der Sohn Gottes (hier. Der Sohn der Größe) auf den Plan, der bereits vorher existierte. Er tarnte sich als das Tier (Beschrieben in der Offenbarung des Johannes 13,2 als monströses Wesen: „*Das Tier, das ich sah, glich einem Panther; seine Füße waren wie die Tatzen eines Bären und sein Maul wie das Maul eines Löwen. Und der Drache hatte ihm seine Gewalt übergeben, seinen Thron und seine große Macht.*“) zur Erschaffung des Jenseits (der sieben Himmel) und der materiellen Welt (Himmel und Erde), damit das Licht des Geistes weiter nach oben bis hin zum Licht steigen konnte („*Ich zog das Tier an*“ und „*wenn ich mich ihm nicht in einer tierischen Gestalt gezeigt hätte*“).

*Ich, der Sohn der Größe, wurde vor dem vielgestaltigen Mutterschoß erfunden. Ich zog das Tier an und legte ihm eine große Bitte vor, nämlich, dass Himmel und Erde entstehen mögen, damit das ganze Licht nach oben steige. Denn sonst hätte die Kraft des Geistes nicht von der Fessel erlöst werden können, nämlich, wenn ich mich ihm nicht in einer tierischen Gestalt gezeigt hätte. Deshalb willfuhr mir der Mutterschoß, als ob ich sein Sohn wäre. Und wegen meiner Bitte stieg die Natur empor, da sie (etwas) von der Kraft des Geistes nebst der Finsternis und dem Feuer besaß. Denn sie hatte ihre Gestalten ausgezogen. Nachdem sie sich umgedreht hatte, blies sie auf das Wasser; und so wurde der Himmel geschaffen. Und aus dem Schaum des Himmels(meeres) entstand die Erde. Und, auf meinen Wunsch hin, brachte die Erde alle Arten von Futter hervor – entsprechend der Zahl der Tiere. Und sie brachte aus den Winden Tau hervor, eurentwegen und derentwegen, die zum zweitenmal auf der Erde geboren werden sollen. Denn die Erde besaß eine Kraft unruhigen Feuers. Deshalb brachte sie alle Samen hervor.*

*Und nachdem Himmel und Erde geschaffen waren, stieg mein Feuergewand inmitten der Wolke der Natur empor. Es begann über der ganzen Schöpfung zu leuchten; (und tut das,) bis die Natur entleert sein wird. Die Finsternis, die der Erde als Kleid diente, wurde in die schädlichen Wasser geworfen. Und die Mitte wurde von der Finsternis gereinigt. Der Mutterschoß aber trauerte wegen des Geschehenen; er blickte auf denjenigen von seinen Teilen, der als Wasser existiert, wie auf einen Spiegel. Als er (es) gesehen hatte, wunderte er sich, wie es entstanden sei. Er blieb nun eine Witwe. Auch das Wasser wunderte sich, dass es nicht (mehr) in dem Mutterschoß war. Denn die Gestalten besaßen noch eine Kraft von Feuer und Licht. Diese Kraft mußte es ertragen, in der Natur zu bleiben, bis alle Kräfte von ihr genommen sein würden. Denn wie das Licht des Geistes in drei Wolken vollendet wurde, so wird sich notwendigerweise auch die Kraft, die in der Unterwelt ist, der festgesetzten Zeit gemäß vollenden.*

(Die Paraphrase des Sêem)

Dies alles geschah wegen des Menschen, der wie das Licht ist. Das aus dem Mutterschoß Gezeugte war leider nicht gut.

*Um euretwillen offenbarte sich das Bild des Geistes auf der Erde und im Wasser. Denn ihr gleicht dem Licht. Denn ihr besitzt einen Teil der Winde und der Dämonen und Denkvermögen von dem Licht der Kraft der Verwunderung. Denn alles, was das Bild des Geistes aus dem Mutterschoß auf der Erde erzeugte, gedieh dem Mutterschoß nicht zum Guten. Sein Seufzen aber und sein Schmerz (erfolgen) wegen des Bildes, das in euch aus dem Geist erschienen ist. Denn ihr seid erhaben in eurem Herzen.*

(Die Paraphrase des Sêem)

*Als alle Gewalten und der erste Herrscher schauten, sahen sie, daß die ganze Region der Unterseite Licht wurde. Durch das Licht sahen sie im Wasser die Gestalt des Bildes.*

(Das Apokryphon des Johannes)

Erschreckend klingt die folgenden Textzeilen, in welchen ein eigentlich gutes Wesen mit dem Namen „Derdekeas“ (aramäisch für „Junge“) zugibt, dass er der Anstifter der Fessel (siehe auch das Kapitel „Das Leiden“) des Menschen sei. Sünde, (finsternes) Wasser und Finsternis sind mit der Hilfe des Lichtes des Geistes für diese Fessel des Menschen mitverantwortlich. „Glaube“ war diese Fessel, der durch die Vernichtung des Menschen durch die Sintflut als Licht aus dem Menschen genommen werden sollte (auch: „Da sprach der Herr: Mein Geist soll nicht für immer im Menschen bleiben, weil er auch Fleisch ist; daher soll seine Lebenszeit hundertzwanzig Jahre betragen“ Genesis 6,3). Der dafür gesandte Dämon könnte tatsächlich Jaldabaoth sein. Hier taucht ein vollkommen anderes Motiv für die Vernichtung des Menschen auf. Ist es in der Bibel noch die Bosheit der Menschen („Der Herr sah, dass auf der Erde die Schlechtigkeit des Menschen zunahm und dass alles Sinnen und Trachten

seines Herzens immer nur böse war“ Genesis 6,5), auch verursacht durch die Vermischung der Gottessöhne mit den Menschentöchtern („In jenen Tagen gab es auf der Erde die Riesen, und auch später noch, nachdem sich die Gottessöhne mit den Menschentöchtern eingelassen und diese ihnen Kinder geboren hatten“ Genesis 6,4).

*Und nach meinem Willen, ersann die Sünde mit dem finsternen Wasser und mit der Finsternis einen Plan, wie sie jede Art eures Sinnes verwunden könnten. Nachdem sie euch, nach dem Willen des Lichtes des Geistes, umzingelt hatten, fesselten sie euch mit einem Glauben. Ihr Plan sollte aber zunichte werden! Sie sandte einen Dämon, damit der Plan ihrer Bosheit verkündigt würde, daß sie eine Sintflut bringen und euer Geschlecht ausrotten würde, um das Licht wegzunehmen und zu behalten – auf Grund des Glaubens.*

(Die Paraphrase des Sêem)

Die Fessel aber bleibt am Ende eine Eigenschaft des Wassers:

*Viele aber werden, von den Winden und den Dämonen getrieben, zu den schädlichen Wassern hinabsteigen, die (nämlich), die Fleisch tragen und (deswegen) in die Irre gehen; und sie sind (dann) mit dem Wasser gefesselt. Doch das Wasser wird ihnen nur nutzlose Heilung gewähren. Es wird die Welt verführen und fesseln. Und die, die den Willen der Natur tun, deren Los wird sein (...) zweimal täglich bei Wasser und den Gestalten der Natur; und es wird ihnen nicht gewährt werden.*

(...)

*Es bedeutet aber Seligkeit, wenn jemandem gegeben ist, seinen Sinn auf das Erhabene zu richten und die erhabene Zeit und die Fessel zu erkennen. Denn das Wasser ist ein ganz geringer Körper. Und die Menschen kommen nicht los, weil sie mit dem Wasser gefesselt sind, wie seit dem Anfang das Licht des Geistes gefesselt ist, o Sêem. Sie werden durch viele Gestalten der Dämonen verführt, daß sie denken, daß in der Taufe der Unreinheit mit einem Wasser, das ja finster, schwach, unnütz (und) zerstörerisch ist, dies Wasser die Sünden wegnimmt, und nicht wissen, daß es, was aus dem Wasser kommt und zu dem Wasser führt, die Fessel ist, die Verirrung, die Unreinheit, der Neid, der Mord, der Ehebruch, das falsche Zeugnis, Spaltungen, Diebstähle, Begierden, Prahlerei, Zorn, Bitterkeit, (Streit, ...) Deshalb gibt es viele Todesnöte, solche, die ihr Denkvermögen belasten.*

(Die Paraphrase des Sêem)



Den vor allem in der Entstehung beschriebenen negativen Eigenschaften des Wassers, werden aber auch positive gegenübergestellt, weshalb es sich vermutlich um etwas anderes handelt.

*Erst recht aber war das Wasser gereinigt worden durch das Bild der Pistis Sophia, das sich dem Archigenetor in den Wassern gezeigt hatte. Mit gutem Grund hat man also gesagt: durch die Wasser. Weil das heilige Wasser alles belebt, reinigt es (all)es, auch.*

(Vom Ursprung der Welt)

*Dadurch, dass die Winde und die Wasser sich bewegten, entstand sowohl alles Übrige als auch der ganze Äon der Schöpfung.*

(Das Verständnis unserer großen Kraft)

*Ich (aber sagte:) „Ich such nach dem Wasser (und möchte wissen), (wieso) es vollkommen macht und (eine Kraft) verleiht (oder) was für eine Kraft es (besitzt...)“*

(Zostrianus)

*Ich bin es, der das (Wasser) hervorsprudeln ließ.*

*Ich bin es, der in (leuchtenden) Wassern verborgen ist.*

(Die dreigestaltige Protennoia)

*Ja, ich kam herab in die Welt (der) Sterblichen wegen des (in ihr) zurückgelassenen Geistes, der (dort) hinab (gelangt) war, als er hervorgegangen war aus der (arglosen) Sophia.*

*(Ich kam) und (legte) nieder (mein lebendiges Gewand...) und (legte ab meine göttliche Herrlichkeit. Und ich zog an das finstere Chaos und den vergänglichen Leib und erlöste so den in der Finsternis sitzenden Menschen) durch (die Aufrichtung des Gedankens,) den er seit (Anbeginn) besaß – (ihm darreichend) vom Wasser (des Lebens), (das) ihn entledigt des Chaos, das zu der tiefsten (Finsternis gehört), die im gesamten (Abgrund) wohnt -, der da ist der Gedanke der geistigen und psychischen (Kraft).*

(Die dreigestaltige Protennoia)

Das Wasser (hier: große, wässrige Substanz) spielte bei der Entstehung des Jaldabaoth eine große Rolle. Aus ihm stieg er hervor und hielt sich für den einzig Existierenden, weil er außer Finsternis und Wasser nichts anderes sehen konnte.

*Damals trat (also) der Ursprung des Neides in allen Äonen und ihren Welten in Erscheinung. Jener Neid aber wurde als Fehlgeburt erfunden, in der kein Geist war. Er entstand wie ein Schatten in einer großen wäßrigen Substanz. Dann warf man den Zorn, der aus dem Schatten entstanden war, in einen Teil des Chaos.*

(...)

*Als die Pistis aber wollte, daß jene (Fehlgeburt), die keinen Geist besaß, Prägung empfinde durch eine Gestalt, (die sich in ihr bildete), und daß sie (die Gestalt) herrsche auch über die Materie und alle ihre Kräfte, da trat zuerst ein Archont aus den Wassern in Erscheinung, der Löwengestalt hatte und mannweiblich war, der (zwar) große Gewalt besaß, aber nicht wußte, woher er stammt. Als die Pistis Sophia jedoch sah, wie er sich in der Tiefe der Wasser bewegte, sagte sie zu ihm: „Jüngling setze über zu diesen Orten“ – wovon die Auflösung „Jaldabaoth“ lautet.*

(...)

*Der Archont Jaldabaoth nun ist in Unwissenheit über die Macht der Pistis. Er hat ihr Gesicht nicht gesehen, sondern hat (nur) das Bild im Wasser gesehen, das mit ihm redete. Und nach jenem Ruf nannte er sich (selbst) „Jaldabaoth“. Die Vollkommenen aber nennen ihn „Ariael“, weil er von Löwengestalt war.*

*Als dieser aber entstanden war als Inhaber der Gewalt über die Materie, da kehrte die Pistis Sophia nach oben zu ihrem Licht zurück.*

*Als der Archont seine Größe sah – nur er selbst war es, den er sah, (und) er sah (sonst) nichts anderes außer Wasser und Finsternis –, da dachte er, daß (er) allein es sei, der existiert.*

(Vom Ursprung der Welt)